

Mansfelder Zeitung

LOKALREDAKTION · SÄNGERHÄUSER STRASSE 1-3 · 06295 LUTHERSTADT EISLEBEN · TELEFON 0 34 75 / 51 46 10

PERSÖNLICHKEIT



**Wilhelm von Humboldt lebte eine
Zeitlang in Burgörner.**

REPRO: ARCHIV

Familienglück in Burgörner gefunden

Vor 175 Jahren starb Wilhelm von Humboldt.

BURGÖRNER/MZ - Am 8. April 1835 starb der bedeutende Staatsmann und Gelehrte Wilhelm von Humboldt, dessen Leben auch mit Burgörner verbunden ist. Denn Humboldt war mit Caroline von Dacheröden verheiratet, der Tochter des hiesigen Schlossherren. Nach Ihrer Hochzeit am 29. Juni 1791 lebten die Eheleute eine Zeitlang in Burgörner. Im Kirchenbuch findet sich unter anderem der Eintrag: „Frau Staatsminister von Humboldt Taufzeuge bei Karl Friedrich Wilhelm Giebelhausen, 18. Juni 1826.“

Wilhelm von Humboldt wurde am 22. Juni 1767 in Potsdam geboren und genoss eine exzellente Ausbildung. Es heißt, dass er bereits mit 13 Jahren fließend Griechisch, Latein und Französisch sprechen konnte. Seine Wissbegier schien grenzenlos. Er studierte an den Universitäten Frankfurt/Oder und ab 1788 in Göttingen. Es ist das Jahr in dem er Caroline von Dacheröden kennenlernte.

Humboldt verfügte über viele Begabungen, so dass spätere Generationen Probleme hatten, ihn beruflich einzuordnen. Sicher ist, dass er ein ausgezeichnete Diplomat war, aber auch ein begnadeter Organisator. Er war Staatstheoretiker, Reformpolitiker, Wissenschaftler. Schiller gehörte zu seinen vertrauten Freunden. Mit seinen Standeskollegen vom preußischen Adel verband ihn weniger.

Er war 35 Jahre alt, als er zum preußischen Ministerresidenten in Rom ernannt wurde. Nach dem Frieden von Tilsit 1807 übertrug man ihm in Berlin die Leitung der geistlichen und Unterrichtsangelegenheiten im Innenministerium. Seine Vorstellungen gingen dahin, unwissende Untertanen zu selbstständigen und verantwortungsbewussten Bürgern heranzubilden. Doch der Gründer der Berliner Universität musste einsehen, dass er die Reformen, die ihm vorschwebten, in Preußen nicht umzusetzen waren. 1819 warf er das Handtuch, um sich fortan auf seinem Landsitz Tegel sprachwissenschaftliche Arbeiten zu widmen